

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 20 (1918)  
  
**Artikel:** Abend in Montreux  
**Autor:** Orelli, Bertha von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-749865>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der rührigsten Zentren freisinniger Parteitätigkeit) erwarte von den „staatssozialistischen Maßnahmen“, dass sie in normalen Zeiten den Staatsbürger schnell wieder zu den bürgerlichen Parteien zurücktreiben werden! Beide größten Parteien — die Katholisch-Konservativen richten sich für das „Bloß-Staatliche“ je nach dem Winde — wissen also keinen anderen letzten Ausweg, als dass der Patient gar nicht kuriert werden kann, sondern noch kränker werden müsse, um dann vielleicht operiert werden zu können! So handelt aber kein anständiger Arzt!

Diesen negativen, ideenlosen Heilmitteln muss ein *positives Ideal* gegenüber gestellt werden, die Forderung, dass allen Übeln und Mängeln unserer staatlichen Einrichtungen sofort zu begegnen sei, energisch und bis es wirkt; der schöpferische Glaube, dass man imstande sein müsse, alle notwendigen Verbesserungen zu erzielen und dass nur wirklich gute staatliche Maßnahmen angestrebt und verteidigt werden sollen.

Eine Erneuerung unserer gesamten Staats- und Privatwirtschaft ist das harte „Muss“ der Kriegserfahrungen. In der Privatwirtschaft sieht's jedermann ein und sucht sich darnach einzurichten, so schwer es gehen mag. Da *muss* einmal der Zeitpunkt kommen, wo dies auch für die öffentlichen Angelegenheiten gelten wird. Aber erst wenn von zu unterst hinauf neuzeitlich anpassungsfähige und tüchtige Männer amten, erst dann kann eine neue, weitgehendste Dezentralisation der Kompetenzen stattfinden — was sich von selber ergeben wird — und wodurch dann auch die Föderalisten auf einer höhern Stufe wieder zu ihrem Recht kommen.

ROMANSHORN, anfangs Juli

E. TUNG



## ABEND IN MONTREUX

Von BERTHA VON ORELLI

Das Leben ist heute vorübergerauscht  
Mit seinem Singen und Klingen und Tand.  
In diesem leuchtenden, lachenden Land  
Hat lärmende Freuden es aufgebauscht.

Nun bin ich am Ufer allein mit der Nacht.  
Im See spielt silbern der Mondenschein.  
Die Weide taucht trauernd den Zweig hinein.  
Und meine schlummernde Seele erwacht.

